

Cyril Robert Brosch & Sabine Fiedler

## Einführung

Am 24. und 25. November 2018 fand in Berlin die 28. Tagung der *Gesellschaft für Interlinguistik e. V.* statt. Ihr Schwerpunktthema »Sprache und Globalisierung« brachte Wissenschaftler<sup>1</sup> aus Russland, Belgien, Polen, Japan, Österreich und Deutschland zusammen. Dieser Band enthält Beiträge aus dem reichhaltigen Tagungsprogramm. Leider können nicht alle Vorträge in Schriftform erscheinen. Besonders schmerzlich ist dies im Fall von Ulrich Ammons Beitrag »Die heutige globale Sprachenkonstellation: Sprachenpolitische Aspekte mit Blick vor allem auf die deutsche Sprache und auf Esperanto«. Der im In- und Ausland hochgeschätzte Sprachwissenschaftler ist im Mai dieses Jahres verstorben.

Die sieben in diesem Band veröffentlichten Beiträge seien im Folgenden kurz vorgestellt:

*Věra Barandovská-Franks* Artikel »Globalisierung des Französischen (von der internationalen Sprache zum Franglais)« beschreibt die Entwicklung des Französischen vom 9. bis ins 21. Jahrhundert, sowohl in Bezug auf seine innere Dynamik und einheimische Sprachwissenschaft als auch auf seine Rolle in der Welt. Die Autorin wirft auch einen Blick auf die allerneuesten Entwicklungen dieser bedeutenden, wenn auch früher in noch viel höherem Grade geschätzten Weltsprache, die Einflüsse des heute global dominanten Englischen zeigen, gegen die von staatlicher Seite angekämpft wird.

Der Beitrag »Einige Bemerkungen zur Muttersprachlichkeit in Esperanto« von *Cyril Robert Brosch* besteht aus zwei Teilen: Im ersten wird ein Überblick über den Stand der Forschung zu den sog. Denaskuloj, also den Menschen, die mit Esperanto als zusätzlicher Muttersprache aufwachsen, sowie zu deren soziolinguistischen Besonderheiten im Vergleich zu Muttersprachlern anderer Sprachen gegeben, im zweiten folgt eine Feldstudie zum Verlauf des Spracherwerbs zweier Denaskuloj, deren sprachliche Fortschritte über mehrere Jahre beobachtet und dokumentiert wurden.

*Goro Christoph Kimura* befasst sich in »Interlinguale Strategien im Vergleich: allgemeine Eigenschaften und deutsch-polnische Anwendungen« grundsätzlich mit den verschiedenen Möglichkeiten der Verständigung zwischen Verschiedensprachigen (wie z. B. Übersetzung, Lingua franca, Interkomprehension u. a.) und den jeweiligen Vor- und Nachteilen, wobei besonderer Wert auf deren Komplementarität statt Konkurrenz gelegt wird. Dies wird dann anhand des Beispiels der Kommunikation im deutsch-polnischen Grenzgebiet konkret dargestellt.

Der Beitrag »Globalisierung – internationale Kultur – internationale Sprachen« von *Ilona Koutny* beschäftigt sich mit grundlegenden und weit gefassten Themengebieten der internationalen und interkulturellen Kommunikation. Die Autorin konkretisiert diese Überlegungen durch den Vergleich zweier konkurrierender Modelle zur Lingua-franca-Kommunikation, nämlich der Verwendung des Englischen und des Esperanto. Dabei werden die Besonderheiten der Plansprache wie auch der Gemeinschaft ihrer Sprecher erörtert.

---

<sup>1</sup> Redaktioneller Hinweis: Alle in diesem Band verwendeten Personenbezeichnungen sind generisch zu verstehen (beziehen sich also auf alle Geschlechter), sofern nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

*Michał Kozickis* Artikel »Der Einfluss der englischen Sprache auf die Bildung von Neologismen im Amharischen« skizziert zunächst die Geschichte der amharischen Sprache, besonders ihren Aufstieg zur Staatssprache Äthiopiens im 20. Jahrhundert und die mit dem Statuswechsel einhergehenden Probleme der Schaffung moderner Terminologie. Anhand zahlreicher Beispiele legt der Autor dar, welche Rolle das – phonetisch wenig kompatible – Englische bei der Bildung neuer amharischer Wörter (nicht nur in der Form direkter Entlehnungen) spielt.

Der ausführliche Beitrag von *Bernd Krause* »Esperanto und Olympia – Aspekte einer Berührung« dokumentiert detailreich und mit interessanten Illustrationen, wie die Esperanto-Bewegung im 20. Jahrhundert Kontakte zu internationalen sportlichen Großereignissen zu knüpfen versuchte, um über Esperanto zu informieren und die Sprache für die praktische Kommunikation einzusetzen. Während dies für die Olympischen Spiele der Neuzeit so gut wie gar nicht gelang, gab es vor dem Zweiten Weltkrieg viele Berührungspunkte mit den sozialistisch geprägten Arbeiter-Olympiaden bzw. Spartakiaden.

Zuletzt beleuchtet *Kristin Tytgat* in »Esperanto und Globalisierung. Wie kommt eine Plansprache wie Esperanto mit Neologismen zurecht?« die Herausforderungen, die sich auch dem Esperanto durch die sprachlich-kulturelle Dominanz des Englischen in der Globalisierung des 21. Jahrhunderts stellen. Die Autorin legt sprachübergreifende Mechanismen der Übernahme von Neologismen dar und untersucht in der Folge anhand eines in Esperanto übersetzten UNESCO-Dokuments deren Widerspiegelung in der Plansprache.

Das Jahrbuch 2019 veranschaulicht eindrucksvoll die Aktualität des Themas »Sprache und Globalisierung« und zeigt zugleich, aus wie viel unterschiedlichen Blickwinkeln dieses gegenwärtig beleuchtet wird. Dabei wird entsprechend dem Verständnis der *Gesellschaft für Interlinguistik e. V.* bei der Betrachtung von Problemen der internationalen sprachlichen Kommunikation sowohl traditionellen als auch alternativen Lösungsmöglichkeiten Beachtung geschenkt.

## Der Einfluss der englischen Sprache auf die Bildung von Neologismen im Amharischen

The Amharic language is used as the official language in Ethiopia. From the end of the Second World War onward, it has been strongly influenced by English, and this tendency has been visible till today in the development of the language. English loanwords can be adapted to the Amharic language through few phonetic modifications, which is even more obvious in the case of neologisms from various technical domains. A large number of neologisms can be created by means of lexical processes such as compounding, clipping, creolisation, formation of hybrids, affixation, and loan translation. As regards the adaptation of many English loans, it has to be said that it is often problematic because of the Amharic writing system and the phonetic differences. Due to the lack of diphthongs in the Amharic language, some neologisms are considerably distorted, so that it is difficult to understand some of them adequately. Most frequently the lexical structures influenced by English are created in the form of the Amharic or Old Ethiopic *Status constructus*, but there are also many special terms that can be adapted to the Amharic language in another way.

La amhara estas uzata kiel la oficiala lingvo en Etiopio. Ekde la fino de la Dua Mondmilito ĝi estas forte influata de la angla kaj tiu ĉi tendenco estas ĝis nun videbla en la disvolviĝo de la lingvo. La anglaj pruntvortoj povas esti adaptitaj al la amhara lingvo kun malmultaj fonetikaj modifoj, kio estas des pli videbla en la okazo de la neologismoj de la diversaj teknikaj domajnoj. Granda nombro da neologismoj povas esti kreita helpe de tiuj leksikaj procezoj kiel kunmetado, tondado, kreoligo, hibridigo, afiksado kaj tradukprunto. Se temas pri la adaptiĝo de multaj anglaj pruntvortoj, ĝi povas esti ofte problema pro la amhara skribsistemo kaj la diferencoj en la fonetismo. Ĉar mankas diftongoj en la amhara lingvo, iuj neologismoj estas grave deformitaj, pro kio estas malfacile ĝuste kompreni kelkajn pruntvortojn. Plej ofte la leksikaj strukturoj influitaj de la angla estas konstruitaj en la formo de la amhara aŭ malnovetiopia *Status constructus*, sed estas ankaŭ multe da fakaj terminoj, kiuj povas esti adaptitaj al la amhara alimaniere.

### 1 Einleitung

Amharisch ist eine afro-semitische Sprache, die als die Amtssprache Äthiopiens verwendet wird. Diese Sprache wurde seit dem Ende des 13. Jahrhunderts als die Sprache des Königshausen benutzt, aber fast immer nur als gesprochene Sprache. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde in Amharisch kaum geschrieben. Bedauerlicherweise wurde dieses Land noch nicht von europäischen Entdeckern für ihre Sprachen und Kulturen erschlossen, was die Entwicklung des Amharischen erschwerte. Zur Zeit der Kolonisierung von Afrika ist das äthiopische Reich unabhängig geblieben, aber es hat die Segnungen der europäischen Zivilisation in Anspruch genommen (Bartnicki & Mantel-Niećko 1987). Während der Regierungszeit von König Menelik II. spielte die englische Sprache keine wichtige Rolle in Äthiopien, weil Menelik II. Angst vor der Politik des Britischen Empire hatte. Als Menelik II. und Haile Selassie an der Macht waren, wurde das Amharische stark von Französisch beeinflusst, aber dies änderte sich kurz nach der Besetzung Äthiopiens durch italienische faschistische Kräfte 1935, als Frankreich fast nichts machen konnte, um das äthiopische Reich vor dem Krieg zu schützen. Da das Britische Königreich die italienischen Truppen aus Äthiopien vertrieben hatte, erhielt es erhebliche Privilegien von Haile Selassie, was einen entschiedenen Einfluss auf die Weiterentwicklung des Amharischen hatte (Aschale 2013).

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die amharische Sprache stark vom Englischen beeinflusst. Dieser Trend ist noch immer vorwiegend im Wortschatz sichtbar, obwohl manche syntaktische Strukturen, z.B. Konditionalsätze trotz der Benutzung der amharischen Wörter auf englische Weise gebildet werden (Kozicki 2018). Wenngleich die Einflüsse der englischen Sprache auf die amharische Syntax sehr interessant sind, wird es im Folgenden nur über die Veränderungen im amharischen Wortschatz gehen.

## **2 Die theoretischen Aspekte der Wortbildung im Amharischen**

Wenn es um die gebräuchlichen Prinzipien der Wortbildung geht, stehen sie in engem Zusammenhang mit dem Niveau der ökonomischen Entwicklung der Sprachgemeinschaft, weil die sprachliche Reife mit der Sprachentwicklung tief verbunden ist. Dieser Zusammenhang bedeutet, dass jede sich weiterentwickelnde Sprache eine besondere Terminologie braucht, um der frisch erworbenen Wissenschaft treffend Ausdruck zu verleihen. In Äthiopien gibt es viele einheimische Sprachwissenschaftler, die sich um die nachhaltige Evolution der Mehrheit der Sprachen Äthiopiens durch die Organisation von Sprachkonferenzen in verschiedenen akademischen Zentren des Landes (Anbessa Teferra 2013) kümmern. Es ist auch gut zu bemerken, dass seit dem Machtwechsel in Äthiopien 2018 der Status der amharischen Sprache von den neuen Staatsbehörden wieder gestärkt worden ist, was meint, dass ihre Entwicklung nicht mehr von anderen Sprachen wie Oromo bedroht ist. Dank dem erhöhten Prestige des Amharischen ist es dieser Sprache wieder möglich, ohne überstrahlende Tendenzen der allgegenwärtigen Nutzung des Englischen in den Medien und in den akademischen Umgebungen zu florieren, obwohl der Einfluss der englischen Sprache auf Amharisch sich nicht verringert hat. Deshalb ist es wichtig für die Weiterentwicklung des amharischen Wortschatzes, neue Fachterminologie in allen Domänen zu schaffen, unter Verwendung solcher lexikalischen Prozesse wie Komposita, Affixierung, Hybridisierung, Wortverstümmelung oder Kreolisierung.

Aber die Bildung der erforderlichen Neologismen ohne ihre unbedingte Förderung in den Medien oder in der Schule wäre dennoch fruchtlos. Auch die altäthiopischen Strukturen der neuen Fachbegriffe sind für die Mehrheit der Äthiopier wegen ihrer sehr schlechten Ge'ezkenntnisse schwer zu verstehen (Kozicki 2017). Trotz der mühevollen Arbeit der amharischen Sprachwissenschaftler, Lexikographen und anderen Experten aus verschiedenen Fachbereichen bei der Bearbeitung der Wörterbücher und Glossare werden nicht alle darin vorgeschlagenen Begriffe von der amharischsprachigen Gemeinschaft akzeptiert. Dennoch ist der Austausch mit den äthiopischen Staatsbürgern aus zwei Gründen anerkennenswert. Einerseits wird die ständige Zufuhr der englischen Fachbegriffe einigermaßen kontrolliert, andererseits wird die amharische Sprache frei von der Nutzung der nicht benötigten englischen Terminologie gehalten (Kozicki 2018).

Die Adaptation der technischen Termini in Amharisch nötigt äthiopischen Sprachwissenschaftlern oder immer häufiger Journalisten ständige Kreativitätstechniken ab, besonders wenn die Nutzung der griechisch-lateinischen Terminologie nicht möglich ist. In solchen Fällen bietet die ausgestorbene Sprache Ge'ez weitere Vorteile bei der Benennung der europäischen Begriffe in einer afrikanischen Fassung.

Was das Phänomen der Komposita betrifft, ist dies ein ziemlich komplexer Prozess, der die syntaktischen und morphologischen Abläufe umfasst. Daher ist es recht schwierig, eine ausreichende Erklärung der formalen Struktur von Komposita zu geben. Einige Sprachwissenschaftler (Bloomfield 1933) behaupten, dass die Komposita an der Grenze zwischen Wörtern und Phrasen liegen, was ermöglicht, das Kompositum auf zwei Arten zu verstehen, z.B. *blackbird* (Amsel) vs. *black bird* (schwarzer Vogel). Laut Gleason (1935) wird das erste Beispiel als Kompositum verstanden, das andere dagegen hat die Eigenschaften der Adjektiv+Substantiv- oder Adjektiv+Verb-Verbindung. Da die Bedeutung der Verbindung *blackbird* und *black bird* von der Betonung abhängt, schreibt Bolinger (1989), dass *blackbird* ein Kompositum ist, aber die zweite eine Adjektiv-Substantiv-Verbindung der zwei Wörter ist. Nach Auffassung anderer Sprachwissenschaftler wie z.B. Dasgupta (2005) kann die formale Struktur der Komposita durch die Analyse der Stämme verstanden werden. Deswegen haben wir die Stamm- und Wurzel-Komposita, nämlich die einfachen Stämme, die aus einem Morphem bestehen, und die abgeleiteten Stämme, die aus mehr als einem Morphem bestehen. Tauli (1968) schreibt, dass wir es mit dem Prozess der Komposition zu tun haben, wenn wir zwei oder drei Wörter miteinander verbinden, um eine morphologische Einheit zu bilden. Mit solchen morphologischen und syntaktischen Prozessen wie Komposition oder Phrasengruppierung kann die Fachterminologie nicht nur für europäische, sondern auch für afrikanische Sprachen gebildet werden, aber es muss angemerkt werden, dass es in Amharisch nur zwei Kategorien von Komposita gibt, nämlich die, die dem amharischen oder die dem altäthiopischen Modell nachfolgen (Takkele Taddese 2000). Man könnte auch sagen, dass die altäthiopischen grammatischen Regeln oft der Bildung von Komposita in Amharisch dienen.

### **3 Die Methoden der Wortbildung in der amharischen Sprache**

Um Neologismen in der Form des Substantivs abzubilden, kombinieren die amharischen Lexikographen zwei Wörter miteinander, das heißt zwei Substantive, ein Substantiv mit einem Adjektiv oder Verb, ein Verb mit einem Substantiv oder zwei Verben. Man muss bemerken, dass trotz der großen Vielfalt an Möglichkeiten, Neologismen auf amharische Weise zu bilden, man immer häufiger die altäthiopische Lexik benutzt, was für die amharischen Muttersprachler schwer zu verstehen ist. Es gibt solche Neologismen in Amharisch, die kaum oder niemals im täglichen Einsatz benutzt werden, wie z.B. *awdä mähär* (Universität) oder *masliya* (Rechner), unabhängig von ihrer altäthiopischen oder amharischen Herkunft (Kozicki 2017).

#### **3.1 Der Status constructus in Amharisch und in Altäthiopisch**

Viele Neologismen können mithilfe von Komposita ausgedrückt werden. Wie bereits erwähnt, versteht man unter Komposita die Bildung eines neuen Wortes durch die Verbindung mindestens zweier bereits vorhandener Wörter oder Wortstämme. Die am häufigsten verwendeten Komposita, die aus dem Englischen entlehnt werden, werden durch den so genannten *Status constructus* oder die Adjektiv-Substantiv-Verbindungen gebildet. Was den *Status constructus* betrifft, handelt es sich um eine besondere Form der Substantive, die in semitischen Sprachen allgemein verbreitet ist, aber es ist erwähnenswert, dass jede Sprache ihre eigene Form dafür hat. In Amharisch wird der *Status constructus* auch Genitiv-Verbindung genannt, weil die beiden

Substantive auf ähnliche Weise mithilfe eines grammatischen Elements in der Funktion der Genitiv-Markierung aufeinander bezogen werden (Takkele Taddese 2000). Im Amharischen hat der *Status constructus* folgende Form:

das grammatische Element (GE) + das Stammwortelement 2 + das Stammwortelement 1, z.B. *yä-* (GE) *qanna* [Ton] (SWE2) *qwanqwa* [Sprache] (SWE1) – die Tonsprache.

Auf diese Weise können solche Komposita gebildet werden:

- *yä-qwanqwa betäsäb* (language family) [Sprachfamilie],
- *yä-gätami näšannät* (poetic license) [dichterliche Freiheit]
- *yä-mättasäbiya gäšš* (dedication page) [Widmungsseite]
- *yä bə'ər səm* (pen name) [Pseudonym]
- *yä-lelit azzagağ* (night editor) [Herausgeber der Nachtaufgabe]

In Ge'ez bildet man den *Status constructus* in ähnlicher Weise, obwohl das grammatische Element (GR) beim Modifizieren des ersten Stammwortelements in jener Form in der Mitte des Kompositums steht:

das Stammwortelement 1 (SW1)+das grammatische Element (GE) + das Stammwortelement 2 (SW2), z.B. *łasan-* (SW1) *-ä* (GE) *täfätro* (SW2) (Sprachkompetenz), wörtlich »sprachlicher Reichtum« (Takkele Taddese 2000).

Bei der Bildung von altäthiopischen Neologismen oder modernen Wörtern kann es schwer sein, ihre richtige Bedeutungen korrekt zu verstehen, weil solche Ideen wie die Sprachkompetenz oder viele andere Begriffe eine direkt unsichtbare metaphorische Bedeutung haben. Um diese Termini gut zu verstehen, muss man erst über ein solides Wissen über die äthiopische Kultur verfügen, weil manche Bedeutungen direkt entweder mit weltlichen bzw. religiösen Sitten oder einer bestimmten kulturellen Weltansicht tief verbunden sind. Infolgedessen können die Bedeutungen solcher Verbindungen nicht direkt von englischen Begriffen abgeleitet werden und deshalb werden sie auch in diesem Beitrag ausgelassen.

Im täglichen Einsatz werden solche Komposita von der Sprachwissenschaft verwendet wie z.B. *yä-täsabi amälakač* (complement indicator [Ergänzungsindikator] wörtlich), *yä-tənbit boz* (future tense [Futur], wörtlich »der Tempus des Futurs«), *(yä-)tə'əzzaz anqäš* (imperative clause [Imperativ], wörtlich »der Befehlssatz«), *yä-nəgəggər q<sup>w</sup>anq<sup>w</sup>a* (spoken language [gesprochene Sprache], wörtlich »die Sprache der Rede«), *yä-q<sup>w</sup>anq<sup>w</sup>a atäqaqqäm* (the use of language [Sprachgebrauch], wörtlich »der Gebrauch der Sprache«), *yä-q<sup>w</sup>anq<sup>w</sup>a mäwaqər* (language structure [Sprachstruktur], wörtlich »die Struktur der Sprache«), *yä-q<sup>w</sup>anq<sup>w</sup>a qəññät* (language survey [Sprachbefragung], wörtlich »die Befragung der Sprache«) oder *yä-q<sup>w</sup>anq<sup>w</sup>a tätäqami* (language user [Sprachbenutzer] wörtlich »der Benutzer der Sprache«) (Poláček 1994).

Eine große Zahl von Komposita in der Form des *Status constructus* wird auch in solchen Domänen wie Theater, Musik und schöne Künste benutzt, z.B. *yä-təwāna ləmamməd* (acting rehearsal [Theaterprobe], wörtlich »die Probe der Schauspielerei«), *yä-nəgəggər təbāb* (elocution [Vortragskunst], wörtlich »die Kunst des Vortrags«), *yä-mädräk sket* (mise en scène [Regie],

wörtlich »der Erfolg auf der Bühne«) oder *yä-muzika kabäb* (glee club [Gesangverein]), wörtlich »der Verein der Musik«) (Aberra Lemma 2002). Andere Beispiele der analysierten Komposita kann man in der Terminologie des Journalismus in allgemeiner Verwendung treffen, wie *yä-mäsk zägabi* (field reporter [Feldbericht], wörtlich »der Reporter des Gebiets«), *yä-məsəgana gäšš* (acknowledgement page [Bestätigungsseite], wörtlich »die Seite der Bestätigung«), *yä-mäšhaf qurañña* (bookworm [Bücherwurm], wörtlich »der Wurm des Buches«) oder *yä-fit/h<sup>w</sup>ala šufan* (front/back cover [vordere Abdeckung/Rückendeckel]) (Aberra Lemma 2002).

In Amharisch ist es auch möglich, die Komposita in der Form des *Status constructus* ohne grammatisches Element (*yä-*) zu bilden. Man muss anmerken, dass eine solche Auslassung des grammatischen Elements keine Bedeutungsveränderung verursacht. Jene Beispiele werden sowohl in der Sprachwissenschaft als auch in den künstlerischen Bereichen benutzt: *səm gälac'* (noun modifier [Modifikator des Substantivs]), *mätäfiya q<sup>w</sup>anq<sup>w</sup>a* (receptive language [rezeptive Sprache], wörtlich »die Sprache der Umstellung«), *märräga asäbassäb* (data collection [Datensammlung]), *mägarağa käfačč* (curtain raiser [ein Mann, der den Bühnenvorhang im Theater zieht, der Zieher des Bühnenvorhangs]), *gäšš qäbbi* (makeup man [Make-up-Mann], wörtlich »der Maler des Gesichts«), *dəmš täqoṭattari* (sound effect man [Toneffektmann], wörtlich »der Tonkontrolleur«) oder *nəṭaf sə'al* (landscape painting [Landschaftsmalerei], wörtlich »die Malerei der Landschaftsoberfläche«) (Aberra Lemma 2002).

### 3.2 Die Adjektiv-Substantiv-Komposita in Amharisch und Ge'ez

Die Adjektiv-Substantiv-Komposita in Amharisch und Ge'ez können auf verschiedene Weisen gebildet werden, das heißt unter Verwendung der amharischen oder altäthiopischen quantitativen Adjektive, der Adjektive, die von Substantiven abgeleitet wurden und mit den amharischen und altäthiopischen Suffixen *-ñña*, *-awi* oder (seltener) *-ay* enden oder der Adjektive, die mit der Alternation der Vokale von Verben abgeleitet werden. Sie werden oft in Sprachwissenschaft, Journalismus und Kultur benutzt. Oft trifft man diese Komposita mit amharischen quantitativen Adjektiven, wie z.B. *räžžim läbbolläd* (novel [lange Geschichte]), *tälləq fidäl* (upper case [Großschreibung], wörtlich »großer Buchstabe«), *ač'č'ər mägläč'č'a* (brief [Kurzdarstellung], wörtlich »kurze Darstellung«), *wanna azzägağ* (editor-in-chief [Chefredakteur], wörtlich »der Hauptredakteur«) (Aberra Lemma 2002), aber manche Substantive kann man mithilfe von altäthiopischen Adjektiven modifizieren, z.B. *'abiy* (groß), *nə'us* (klein), *bäluy* (alt), *haddis* (neu), *rätu'* (direkt) or *i-rätu'* (indirekt) wie in *'abiy/nə'us haräg* (main/subordinate clause [Hauptsatz/Nebensatz]), *'abiy maṭattaf* (leading article [Leitartikel], wörtlich »großer Artikel«), *nə'usan gäššä bahriyat* (minor characters [Nebenfiguren], wörtlich »kleine Figuren«), *nə'us sera* (sub-plot [Nebenhandlung], wörtlich »kleine Handlung«) *nə'us anqäš* (sub-paragraph [Unterabsatz], wörtlich »kleiner Absatz«), *bäluy sinä šəhuf* (classical literature [klassische Literatur], wörtlich »alte Literatur«), *haddis sər'at* (new legal system [neues Rechtssystem]), *rätu' ṭəqəs* (direct quotation [direktes Zitat] oder *i-rätu' təsabi* (indirect object [indirektes Objekt]) (Aberra Lemma 2002).

In Amharisch können die Adjektive sowohl von Substantiven als auch von Verben unter Benutzung des Suffixes *-ñña* abgeleitet werden. In solchen Komposita leitet man die Adjektive

von Substantiven ab: *ṭəggāñña haräg* (dependent clause [Nebensatz], wörtlich »der Unterstützungssatz«) von *ṭəg* (support [Unterstützung]) oder *mädäbäñña q<sup>w</sup>anq<sup>w</sup>a* (standardised language [standardisierte Sprache] von *mädäb* (Kategorie, Klassifizierung) (Getahun Amare 1990); von Verben: *mägänañña bəzuhan* (fourth estate [Vierte Macht] von *mägänaññät* (vernetzen) und von anderen Wortarten, z.B. *qäṭṭäñña tāsabi* (direct object [Akkusativobjekt] vom *qäṭṭä* [adj.] (straight [gerade, direkt]), *käftäñña/māhaläñña/zəqtäñña anababi* (hoher, zentraler, niedriger Vokal) from *käft* [adj.] (hoch), *māhal* [adj.] (zentral) und *zəqt* [adj.] (niedrig) und von Zahlwörtern wie *andäñña/hulättäñña/sostäñña mädäb* (erste, zweite, dritte Person), das heißt *and* (eins), *hulätt* (zwei) und *sost* (drei) (Bayye Yimam 2000).

Was die Komposita mit den Suffixen *-awi* oder *-ay* betrifft, werden sie in verschiedenen Fachbereichen verwendet, wie z.B. in der Sprachwissenschaft: *təgbarawi sənä lāsane* (applied linguistics [angewandte Linguistik], *səməwi haräg* (noun phrase [Nominalphrase]) oder *tə'əzazawi aräftä nägär* (imperative clause [Aufforderungssatz] (Getahun Amare 1990), in der Literatur: *ma'əkälawi č'əbət* (central theme [zentrales Thema], wörtlich »zentrale Idee«), *tarikawi ləbbolläd* (historical novel [historischer Roman]), *məsaleyawi anägaggär* (idiomatic expression [Redewendung], wörtlich »idiomatische Phrase«), *täläməd<sup>w</sup>awi tämsalet* (conventional symbol [konventionelles Symbol]), *bahəlawi awəd* (cultural context [kultureller Kontext]), *təčətawi hatäta* (critical review [kritische Durchsicht]) oder *sənä-šəhufawi mərmər* (literary research [Literaturforschung]) oder im Bereich Medien und Publizistik: *təmhərtawi zəgəgğət* (educational broadcast [Bildungsprogramm]), *məššätawi sə'al* (caricature [die Karikatur], wörtlich »ironische Zeichnung«), *älätawi əttəm* (daily [die Tageszeitung]), *samməntawi əttəm* (weekly [wöchentliche Zeitschrift]), *wärhawi əttəm* (monthly [monatliche Zeitschrift] oder *gəzətawi guba'e* (press conference [die Pressekonferenz]) (Aberra Lemma 2002).

In Amharisch kann man sowohl altäthiopische als auch amharische Substantive mit Adjektiven mit dem Suffix *-ay* verwenden. Es passt zu beiden Typen von Substantiven, z.B. *təbatay/anəstay ṣota* (masculine/feminine gender [Masculinum/Femininum]), *qädamay/māhalay/dāharay anababi* (front/central/back vowel [vorderer/zentraler/hinterer Vokal]) *aqolquway zəməme* (falling intonation [fallende Intonation]), *təqəbbay q<sup>w</sup>anq<sup>w</sup>a* (receptor language [Rezeptorsprache]) (Poláček 1994) oder *təməray təwnet* (miracle play [Mirakelspiel, geistliches Drama).

Wie am Anfang dieses Unterkapitels erwähnt, können die Adjektiv-Substantiv-Komposita auf solche Weise gebildet werden, dass das Adjektiv durch die Alternation des Vokales abgeleitet wird. Es gibt wenigstens zwei Modelle der vokalischen Alternation im Adjektiv, das heißt [ə-u/ə-(ə)] wie z.B. in *fətəg [tənababi]* (affricate [Affrikate]) vom Verb *fättägä* (er hat gerieben), *əssər ləyimə'alad* (bound morpheme [gebundenes Morphem] vom Verb *assärä* (er hat gebunden) und *əmun tərgum* (faithful translation) [getreue Übersetzung] vom Verb *ammänä* (er hat geglaubt) oder [ä/a-a-i]: *qəddami mərrəgə* (primary information) [direkte Informationen] vom Verb *qəddämä* (er ist vorausgegangen), *awədaddari zəyəbewočč* (figures of comparison [Vergleichszahlen]) vom Verb *awədaddärä* (er hat verglichen) mit redupliziertem Stamm, oder *zəggabi film* (documentary [Dokumentarfilm] vom Verb *zəggäbä* (er hat gezeigt) (Kozicki 2018).



### 3.3 Der Wortaufbau mithilfe von altäthiopischen Präfixen

Die amharische Sprache ist vom Altäthiopischen so stark beeinflusst, dass sie die Neologismen mithilfe von Ge'ez-Präfixen wie *i-* (nicht-), *qədmä-* (vor-), *dəhrä-* (nach-), *həbrä-* (multi-), *šärä-* (anti-), *kaflä-* (halb-), *dibä-* (über-) and *bäynä-* (inter-) aufzubauen ermöglicht. Diese Präfixe können nicht nur den amharischen oder altäthiopischen Substantiven, sondern auch den englischen Lehnwörtern voranstellen. Das altäthiopische Präfix *i-* kann viele altäthiopischen Wörter verneinen, aber es kann auch die amharischen Substantive oder Adjektive negieren. Es gibt zwar kaum Substantive in Amharisch, die von *i-* verneint werden wie z.B. *i-ləbbolläd* (non-fiction [das Sachbuch] wörtlich »nicht-Fiktion«), aber das Verneinen des Adjektives mit *i-* bietet vielfältige Möglichkeiten in Amharisch wie z.B. *i-sabi gəs* (intransitive verb [intransitives Verb]), *i-nəzzari tənababi* (voiceless consonant [stimmloser Konsonant]) *i-wəssən məstə'amər* (indefinite article [unbestimmter Artikel] wörtlich »unbegrenzter Artikel«) (Getahun Amare 1990). In Bezug auf das Suffix *qədmä* (vor-) ist die Zahl der davon modifizierten Substantive nicht so groß in Amharisch, aber es ist erwähnenswert, solche Konstruktionen wie *qədmä-huññeta* (precondition [Voraussetzung]), *qədmä-gəbbur* (a ready-made product [fertiges Produkt]) oder *qədmä-monopoli* (pre-monopoly [Vormonopol]) zu nennen. Es sollte anerkannt werden, dass die letztgenannte Konstruktion ein Beispiel der Hybridisierung ist.

Wenn es um die vom Präfix *dəhrä-* (nach-) modifizierten Begriffe geht, sind die Beispiele seiner Benutzung immer zahlreicher zu finden. Sie können in Wort und Schrift in der praktischen Anwendung auftauchen, wie z.B. *dəhrä-əmd qəṭya* (suffix [das Suffix] wörtlich »das Nachstamm-suffix«), *dəhrä-tə'əynt* (after piece [Nachstück]), *dəhrä-əyyəta* (review [Bewertung]) oder *dəhrä-təmäsṭ'awinnät* (post-Impressionism [Post-Impressionismus]) (Aberra Lemma 2002). Es ist zu bemerken, dass in Amharisch kein europäisches Lehnwort für Post-Impressionismus funktioniert. Der Begriff *təmäsṭ'awinnät* stammt vom Verb *təmässätä* (er hat taggeträumt), weil die Bedeutung des Post-Impressionismus als Kunstrichtung in der äthiopischen Realität mit dem Sehen verschiedener Sachen in einem Traum verbunden ist (Kane 1990). Das Präfix *həbrä-* (multi-) wird in solchen Komposita wie: *həbrä-qalawi təwəññät* (double entendre [Zweideutigkeit] wörtlich »vielwörtliche Schauspielkunst«), *həbrä-märəb* (Internet [Internet] wörtlich »das Multinetz«) oder *həbrä-kokəb* (constellation [Konstellation] wörtlich »die Vielfalt an Sternen«) verwendet.

Mit dem Präfix *šärä-* (anti-) kann man viele Wortkonstruktionen bilden wie z.B., *šärä-həməz* (antitoxin [Gegengift]), *šärä-šəbbur* (anti-terrorism [Antiterrorismus]), *šärä-həywät* (antibiotic [Antibiotikum], wörtlich »das Antileben«), *šärä-təbay* (anti-pesticide [Antipestizid], wörtlich »das Anti-Insekt«) oder *šärä-arəm* (herbicide [Pflanzengift] wörtlich die »anti-kleine Wasserhyazinthe«, das heißt eine hoch invasive aquatische Pflanze (*Eichhornia crassipes*), die in Äthiopien sehr schwer zu vernichten ist). Es ist bemerkenswert, solche Konstruktionen zu benennen, die gleichzeitig als Beispiele der Hybridisierung funktionieren, wie: *šärä-edəs* (against AIDS [gegen AIDS]), *šärä-doping* (antidoping [Antidoping]) or *šärä-vayrəs* (anti-virus [Antivirus]) (Anbessa Teferra 2013). Es gibt auch drei verbleibende Präfixe, die nicht so verbreitet in Amharisch sind, z.B. *kəfāl* [halb-], *dibä-* [meta-] und *bäynä* [inter-]. Obwohl diese Präfixe immer häufiger in Ge'ez benutzbar sind, gibt es im Sprachgebrauch solche altäthiopischen Struk-

turen wie *käfäl-anababi* (semi-vowel [der Halbvokal]), *dibä-lasan* (metalanguage [die Metasprache]) und *bäynä-lasanawi* (interlingual [interlinguistisch]) (Poláček 1994).

### 3.4 Die Lehnübersetzung und die Hybridisierung

Die Prozesse der Lehnübersetzung und Hybridisierung sind sehr produktive Methoden der Bildung von Neologismen in der amharischen Sprache. Während eine Lehnübersetzung ein Wort oder eine Phrase aus einer fremden Sprache bei der wörtlichen Übersetzung entweder Wort für Wort oder Stamm für Stamm bilden kann, bedeutet der Prozess der Hybridisierung die Nebeneinanderstellung der Wörter aus verschiedenen Sprachen (Takkele Taddese 2000). Was besonders an der Lehnübersetzung im Amharisch ist, sind die Konstruktionen in der Form des amharischen oder altäthiopischen *Status constructus* oder in der Form der Adjektiv-Substantiv-Verbindungen, die gemäß der amharischen oder altäthiopischen Morphologie abgeleitet werden. Wenn es um die Lehnübersetzungen im *Status constructus* geht, können sie sowohl laut dem amharischen Modell wie z. B. *yä-ahaz qəṣəl* (adjective of number [Zahladjektiv]), *yä-ərrännä gəṭəm* (eclogue, pastoral [Hirtengedicht]), *yä-gätami näšannät* (poetic license [dichterische Freiheit]), wie auch dem altäthiopischen Modell wie z. B. *makanä hətmät* (place of publication [Erscheinungsort]), *amätä hətmät* (year of publication [Erscheinungsjahr]) oder *nəṭlätä qäläm* (colour separation [Farbentrennung]) abgeleitet werden (Aberra Lemma 2002).

Die zahlreichen Lehnübersetzungen in der Form der Adjektiv-Substantiv-Verbindungen kann man mithilfe von altäthiopischen quantitativen Adjektiven wie *'abiy* (groß), *nə'us* (klein), *(i-)rätu'* ((in-)direkt) und *bäkur* (erst) bilden, z. B. *'abiy haräg* (main clause [Hauptsatz]), *nə'us ar'əst* (subheading [der Subtitel]), *i-rätu' gäšä bahriy asassal* (indirect characterisation of a book's hero [indirekte Charakterisierung des Helden eines Romans]), *bäkur əttəm* (editio princeps [erste Ausgabe]), bei der Nutzung der amharischen qualitativen Adjektive wie z. B. *ačč'ər mäsärzər* (short report [kurzer Bericht]), *tre nägäročč* (raw materials [Rohstoffe]) oder *təkkus zena* (breaking news [Sondermeldung], wörtlich »heiße Meldung«) (Aberra Lemma 2002) oder durch die amharischen oder altäthiopischen Adjektive mit der Endung *-awi*, *-ay* oder *-ñña*, z. B. *bahälawi zäfän* (folk song [Volkslied]), *mästayyätay gäšä bahriy asassal* (expository characterization [darlegende Charakterisierung des Helden]) oder *əğäbbəñña gazeṭännät* (yellow journalism [Regenbogenpresse], wörtlich der »Strömjournalismus«) gebildet werden (Aberra Lemma 2002). Es ist auch erwähnenswert, dass es in Amharisch erlaubt ist die Verbindungen mit Relativ-Verben im Aktiv oder im Passiv zu bilden wie z. B. *yämmaykäbb anababi* (unrounded vowel [ungerundeter Vokal]) oder *bä-qätta yaltätäqqäsä nəgəggər* (reported speech [indirekte Rede], wörtlich »direkt zitierte Rede«) (Bayye Yimam 2000).

Wie früher erwähnt, hat man im Prozess der Hybridisierung mit der Nebeneinanderstellung der Wörter, die aus zwei oder drei Sprachen kommen, zu tun. Solche Neologismen können durch den *Status constructus*, die Adjektiv-Substantiv-Komposita oder durch die Nutzung der amharischen oder altäthiopischen Präfixe gebildet werden. Zu den am häufigsten verwendeten Verbindungen im *Status constructus*, die man in der täglichen Presse treffen kann, gehören *yä-ikonomi qäwəs* (economic crisis [Wirtschaftskrise]), *yä-ikonomi zärf* (branch of economy [Wirtschaftszweig]), *yä-dizel hayl* (diesel power [Dieselkraft]), *yä-film täwanay* (film actor [Filmschauspieler]), *yä-təmhərt ministär* (minister of education [Bildungsminister]), *yä-bəddər kard*

(credit card [Kreditkarte]) oder *yä-polisi qārāša* (policy formulation [Politikgestaltung]) (Takkele Taddese 2000). Es gibt auch viele Beispiele der Hybridisierung in der Form der Adjektiv-Substantiv-Verbindungen wie *mobayl salk* (mobile phone [Mobiltelefon, Handy]), *sayənsawi mərmāra* (scientific research [wissenschaftliche Forschung]) oder *odyo vižuwal zəgəğğət* (audio-visual program [audiovisuelles Program]). Auch erwähnenswert sind die englischen Substantive, deren Kollokationen auch auf die amharische Sprache übertragen worden sind, wie *foybar optik* (fibre optics [die Faseroptik]), *flaš disk* (flash disk [Flash-Speicher]) oder *kompjyutär sayəns* (computer science [Computerwissenschaft]). Es nützt hinzufügen, dass es eine Vielfalt an Redemitteln in Amharisch gibt, wo die englischen Substantiven mit amharischen Verben verbunden werden, wie z.B. *invest madräg* (to invest or to make investments [Investitionen durchführen]), *aksiyon mägzat* (to buy shares [Aktien kaufen]), *lift sättä* (give a lift [jmd. eine Mitfahrgelegenheit geben]), *sponsor adärräga* (to make sponsorship [die Unterstützung geben]) oder *taksi yazzä* (to take a taxi [ein Taxi nehmen]) (Anbessa Teferra 2013).

### 3.5 Das Kurzwort

Auch bekannt als die Wortverstümmelung, ist das Kurzwort ein Wortbildungsprozess, der darin besteht, dass das Wort zu einem seiner Teile reduziert wird. Obwohl die Kurzwörter nicht zum standardisierten Wortschatz gehören, entstehen sie als die typischen Termini der speziellen Arbeitnehmergruppen in der Schule, im Militär, bei der Bahn oder in anderen Arbeitsumgebungen. Es sollte erwähnt werden, dass die Wortverstümmelung keine Bedeutungsveränderung verursacht.

In Amharisch wird die Mehrheit der Kurzwörter besonders für biologische oder technische Bereiche gebildet. In der biologischen und phonetischen Fachsprache benutzt man immer häufiger solche Kurzwörter wie *dəraf* (pharynx [Pharynx], von *dəhar* (nach-) und *'af* (Mund), *ənquč'* (albumen [Eiweiß]) von *ənqulal* (Ei) *näč'č'* (weiß) und *ləkkaf* (abnormal [ungewöhnlich]) vom *ləkk* (Maß) *alläf* (außerhalb), *dulanqa* (alveopalatal [Alveopalatal]) vom *dud* (gum [Zahnfleisch]) und *lanqa* (roof of the mouth [Gaumen]), *käfnabi* (semi-vowel [Halbvokal]) vom *käflä* (halb) und *anababi* (Vokal) und *känfärsawi* (labio-dental [labiodentaler Konsonant]) from *känfär* (die Lippe) und *ṭərs* (tooth [Zahn]) (Bayye Yimam 2000). Von der Literatur und anderen Fachbereichen können auch solche Kurzwörter wie *ləbbolläd* (Fiktion), from *ləbb* (heart [Herz]) und *wälläd* (born [geboren]), *ṭərč'a* (addendum [Addendum]) von *ṭərs* (Zahn) und *č'af* (tip [Tipp]), *malnäṭəb* (mid-point [Mittelpunkt]) von *mähal* (Mitte) und *näṭəb* (Punkt) oder *də-zägäba* – *də[ra] zägäba* (blog) [Blog] erwähnt werden (Anbessa Teferra 2013).

### 3.6 Die Kreolisierung

Der Prozess der Kreolisierung kann auch sehr nützlich für die Bildung der Neologismen im Amharischen sein, weil er die amharischen Äquivalente für alle anderen Formen eines Begriffs zu bilden ermöglicht. Die fremdsprachigen Ausdrücke werden nur wenig phonetisch modifiziert um dem amharischen Wortbildungsmodell ähnlich zu werden. Man kann nicht nur interne Stammveränderungen vornehmen, sondern auch die amharischen Suffixe hinzufügen (Kozicki 2018). Bei der Stammveränderung ist es möglich, alle Wortfamilien der Fremdbegriffe zu schaffen, wie z.B. *mätämbär* (to temper [temperieren]) – *təmbər* (tempered [temperiert]) –

*təmbāra* (tempering [Temperierung], *mätāwwār* (to theorise [theoretisieren]) – *təwwāra* (theorising [Theoriebildung]) – *təwrāt* (theory [Theorie]) – *təwwari* (theoretician [Theoretiker]) oder *mätāyyāb* (to type [tippen]) – *təyyāba* (typing [das Tippen]) – *tāyyabi* (typist [Schreibkraft]) (Takkele Taddese 2000). Es ist auch möglich, die amharische Endung *-a* einem englischen Wort hinzuzufügen, wie z.B. *fizik-a* (physics [Fizik], *turbin-a* (turbine [Turbine]), *siring-a* (siringe [Spritze]), *akostik-a* (acoustics [Akustik]), *erodinamik-a* (aerodynamics [Aerodynamik]), *mekanik-a* (mechanics [Mechanik]), *əyyār-a* (aeration [Belüftung]), *pulmār-a* (polymerisation [Polymerisation]) von *polimār* (polymer [Polymer]) oder *furmāt-a* (formatting [Formatierung]) von *format* (format [Format]) (Anbessa Teferra 2013). Eine große Menge der Neologismen kann durch die Kreolisierung oder Hybridisierung entstehen, mithilfe von anderen amharischen oder auch altäthiopischen Präfixen wie *bəzā-* (poly-), *abro-* (co-) oder *i-* (nicht-), z.B. *bəzā-estār* (polyester [Polyester]), *abro-enzaym* (co-enzyme [Koenzym]) oder *i-sayənsawi* (non-scientific [unwissenschaftlich]) (Takkele Taddese 2000). In manchen kreolisierten Begriffen gibt es den Prozess der Sonorisierung eines Konsonanten im Stamm, z.B. /p/ zu /b/ in *tempering* – *təmbāra*, *typing* – *təyyāba* or *polätika* (politics [die Politik]) – *bolätika* (eine nicht ausgebildete Form) (Anbessa Teferra 2013).

Da die englische Sprache eine sehr wichtige Rolle in Ausbildung, Wissenschaft, Bauwirtschaft, Unterhaltung und Kultur in diesem Land spielt, wird eine große Zahl der Fachwörter aus dem Englischen adaptiert. Wenn es um die Adaptation von vielen englischen Lehnwörtern geht, kann sie wegen des amharischen Schreibsystems und der Unterschiede im Tonsystem oft problematisch sein. Obwohl manche Fachtermini direkt aus dem Englischen entlehnt werden, z.B. *minister* [Minister], *telefon* [Telefon], *atom* [Atom], *grafiks* [Grafik], *gril* [Bratrost] oder *farmasi* [Apotheke], werden viele Fachwörter als phonetische Lehnwörter benutzt, z.B. *eğänsi* (agency [Agentur]), *asosiyäšan* (association [Gesellschaft]), *vayräs* (virus [Virus]), *bronkaytäs* (bronchitis [Entzündung der Bronchien]) oder *eč ay vi* (HIV [HIV]), trotzdem können sie auch als die Beispiele der Kreolisierung klassifiziert werden (Anbessa Teferra 2013). Da es keine Diphthonge in Amharisch gibt, werden manche Neologismen daher verzerrt, z.B. *promošan* (promotion [Promotion]) oder *kot* (coat [Mantel]) ohne /əv/, oder *koktel* (coctail [Cocktail]) oder *stek* (steak [Steak]) ohne /ei/. Es ist auch interessant, dass die Mehrheit der Staatsnamen in Amharisch aus dem Englischen kommt, z.B. *poland* (Polen), *ğapan* (Japan), *kinya* (Kenia), *nezerlandəs* (Holland) oder *venzwela* (Venezuela) (Kozicki 2018).

#### 4 Schlussfolgerungen

Das Prestige des Englischen in Äthiopien ist sehr hoch und es wird erwartet, dass die Rolle dieser Sprache immer wichtiger für die Weiterentwicklung des Landes werden wird. Die Universitätsausbildung in Äthiopien wird beinahe nur in Englisch angeboten. Nur die amharische Philologie kann dort in Amharisch abgeschlossen werden. Auch wird das Englische als die Interimssprache in den weit entfernten Provinzen der Demokratischen Bundesrepublik Äthiopien benutzt. Aber trotz der gefährlichen Konkurrenz des Englischen ist der Status des Amharischen nicht nur in den größten Städten, sondern auch in der Provinz noch nicht bedroht. Wegen der schlecht ausgebildeten Lehrkräfte und des Mangels an Lehrmaterialien in Englisch wird die englische Sprache leider von einer großen Zahl der Äthiopier nicht beherrscht. Ich finde es gut,

dass sprachliche Beratungsgremien in Äthiopien, die sich um die richtige Planung der amharischen Sprache kümmern, die fehlenden Wörter mithilfe von verschiedenen lexikalischen Prozessen bilden. Sprachliche Beratungsgremien in Äthiopien, die für die Planung der amharischen Sprache sorgen, bilden die amharischen Äquivalente der englischen Fachterminologie, die von der Sprachgemeinschaft nicht sofort akzeptiert werden. Dies gilt besonders für die Fachwörter, die mit Hilfe von altäthiopischer Lexik entstanden sind, welche die Mehrheit der Äthiopier aus vielfältigen Gründen nicht versteht.

## Literatur

- Abera Lemma. 2002. *Glossary of professional terms (English-Amharic)*. O.O.: Forfatters bok-maskin.
- Aleign Aschale. 2013. Language policy and practices in Ethiopia during the imperial regimes. [https://www.academia.edu/3382743/Language\\_Policy\\_and\\_Practices\\_Before\\_the\\_Haile\\_Selassie\\_I\\_The\\_Ethiopian\\_Language\\_Policy\\_Series\\_1](https://www.academia.edu/3382743/Language_Policy_and_Practices_Before_the_Haile_Selassie_I_The_Ethiopian_Language_Policy_Series_1) (2019-05-31)
- Amlaku A. Eshetie. 2010. Language policies and the role of English in Ethiopia. [https://www.researchgate.net/publication/259267200\\_Language\\_Policies\\_and\\_the\\_Role\\_of\\_English\\_in\\_Ethiopia\\_1](https://www.researchgate.net/publication/259267200_Language_Policies_and_the_Role_of_English_in_Ethiopia_1) (2019-05-31)
- Anbessa Teferra. 2013. Amharic. *Political and social effects on English loan words*. In: Rosenhouse, Judith & Kowner Rotem (Hgg.), *Globally speaking. Motives for adopting English vocabulary in other languages*. Clevedon et al.: Multilingual Matters.
- Bartnicki, Andrzej & Mantel-Niećko, Joanna. 1987. *Historia Etiopii*. Wrocław: Wydawnictwo im. Ossolińskich.
- Bayye Yimam. 2000. *Yä-amarəñña säwasäw (yätäšaššälä hulattäñña atəm)*. Addis Ababa.
- Bloomfield, Leonard. 1933. *Language*. Delhi: Motilal Banarsidass Publishers.
- Bolinger, Dwight. (1989). *Intonation and its users. Melody in grammar and discourse*. California: Stanford University Press.
- Dasgupta, Sajib & Khan, Naira & Sarkar, Asif I. & Dewan, Pavel S. N. 2005. *Morphological analysis of inflecting compound words in Bangla*. Brac University, Dhaka, Bangladesh, <http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download?doi=10.1.1.510.8099> (2019-05-31).
- Getahun Amare. 1990. *Yä-amarəñña säwasäw landäñña därağa*. Addis Ababa.
- Gleason, Henry Allan. 1956. *Introductory linguistics*. Philadelphia: Chilton.
- Kane, Thomas Leiper. 1990. *Amharic-English dictionary*. Vol. 1-2. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Kozicki, Michał. 2018. *Planning of the Amharic language against a background of planning processes in ethnic and of artificial languages*. Unveröffentlichte Doktorarbeit verfasst unter Anleitung von Prof. Ilona Koutny und Dr. Seifu Gebru an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań, Polen.
- . 2017. Neologism construction in Amharic by compounding various parts of speech. *Studies of the Department of African Languages and Cultures* 51. Warsaw: University of Warsaw.
- Poláček, Zdeněk. 1994. *An attempt at systematizing Amharic linguistic terminology*. In: Zewde Bahru & Pankhrust, R. & Beyyene Taddese (Hgg.), *Proceedings of the 11<sup>th</sup> International Conference of Ethiopian Studies (April 1-6, 1991)*, 665–682. Addis Abeba. Institute of Ethiopian Studies AAU.

Takkele Taddese. 2000. *Ways and principles of developing new words and technical vocabulary. The case of Amharic*. Addis Ababa: AAU Printing Press.

Tauli Valter. 1968. *Introduction to a theory of language planning*. Uppsala: Almqvist & Wiksells.

## Über die Autoren

**Věra Barandovská-Frank** (vera.barandovska@uni-paderborn.de), Dr. phil., ist Latinistin und PDoc. der AIS San Marino.

**Cyril Robert Brosch** (info@cyrilbrosch.net), Dr. phil., ist Sprachwissenschaftler an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und stellvertretender Vorsitzender der GIL.

**Goro Christoph Kimura** (g-kimura@sophia.ac.jp), Prof. Dr., ist Professor für deutsche und europäische Studien an der Fakultät für Fremde Sprachen und Studien der Sophia-Universität, Tokyo und war zuletzt 2017–2018 Gastprofessor an der Hokkaido Universität in Sapporo mit einem Forschungsthema zur Stellung der Sprache in der Grenzforschung.

**Ilona Koutny** (ikoutny@amu.edu.pl), Dr. habil., ist Sprachwissenschaftlerin (Hungarologie und Esperantologie) an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań und Leiterin der dortigen Interlinguistischen Studien.

**Michał Koziński** (michalmarekkoziński@gmail.com), Dr. phil., wurde 2018 in Angewandter Sprachwissenschaft an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań promoviert. Wissenschaftlich beschäftigt er sich mit der Planung der amharischen Sprache, der linguistischen Weltansicht in amharischen Neologismen und mit der Geschichte der Eisenbahn in Äthiopien und Nahost.

**Bernd Krause** (bernd.krause@geschichtswissenschaften.com), Dr. phil., ist freiberuflicher Historiker und Inhaber des Unternehmens *Büro für Geschichtswissenschaften* (www.geschichtswissenschaften.com). Tätigkeits- und Forschungsschwerpunkte sind Genealogie, Musikgeschichte, Plansprachenforschung, Paläographie, Namenforschung u. v. m.

**Kristin Tytgat** (kristin.tytgat@vub.be) unterrichtet Übersetzen und Dolmetschen im Institut für Angewandte Linguistik der Freien Universität Brüssel.